

Aber auch die Genossen Abgeordneten kennen nur den Teil des Planes, über den in ihrer ständigen Kommission beraten wurde. So weiß z. B. der Genosse Fritsch als Mitglied der Ständigen Kommission für Volksbildung nichts davon, wie sich der Wohnungsbau im Kreis 1957 entwickeln wird, und der Genosse Baldes von der Ständigen Kommission für Volkspolizei und Justiz kennt nicht die Probleme des Handels und der Versorgung der Bevölkerung. Diese Unkenntnis muß doch alarmierend auf die Parteigruppe wirken. Dort muß man sich über die Unzulänglichkeiten der bisherigen Arbeitsweise kritisch auseinandersetzen und fordern, daß der Rat des Kreises die Materialien des Planes den Abgeordneten in einer solchen Form zustellt, daß diese auch in der Lage sind, den Plan als Ganzes zu erfassen, ihre Meinung dazu zu sagen und richtige Entscheidungen zu treffen. Schließlich sind doch die Abgeordneten als die gewählten Volksvertreter der Bevölkerung für ihre Beschlüsse und damit für die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung im Kreis verantwortlich und darüber rechen-schaftspflichtig.

Die Kreisleitung Meißen sucht Wege, um in Zukunft besser mit den Genossen Abgeordneten zu arbeiten

In der letzten Zeit hat die Kreisleitung Meißen Maßnahmen eingeleitet, um die gezeigten Mängel zu überwinden. Die Genossen des Büros der Kreisleitung und der Parteigruppe des Kreistages setzten sich zusammen und analysierten gemeinsam ihre Arbeit. Sie sparten dabei nicht mit Kritik und Vorschlägen. Die Genossen Abgeordneten erkannten in dieser Beratung, daß ihre Arbeit mit dem Volkswirtschaftsplan des Kreises ungenügend war. Ein großer Teil von ihnen fühlte sich bisher für die Ausarbeitung und Durchführung des Planes nicht mit verantwortlich. In den Parteigruppensitzungen stand meist nur der Inhalt der Tagesordnung der nächsten Kreistagssitzungen im Mittelpunkt. Offensichtlich war der Charakter der ehemaligen Fraktions-sitzungen noch nicht überwunden. Es gab bei dieser Aussprache der Genossen Abgeordneten mit den Mitgliedern der Büros auch eine Diskussion über die noch nicht gefestigte Autorität der Abgeordneten. Dabei kam zur Sprache, daß es im Kreis volkseigene Betriebe gibt, die den Abgeordneten keine Unterstützung bei ihrer Arbeit geben und zum Teil gar nicht darüber begeistert sind, daß sie überhaupt einen Abgeordneten im Betrieb haben. Ein weiterer Punkt der Aussprache war die noch mangelhafte Disziplin verschiedener Genossen Abgeordneter, die oft unvorbereitet zu den Sitzungen des Kreistages oder der Kommissionen kommen und dann auch nicht in der Lage sind, zu den einzelnen Fragen, die beraten werden, Stellung zu nehmen. Ein solches Verhalten schadet der Autorität eines Abgeordneten. Solche Erscheinungen darf die Parteigruppe nicht dulden. Sie muß die Genossen dazu anhalten, daß sie ihren Abgeordnetenpflichten gewissenhaft nachkommen und das in sie gesetzte Vertrauen der Wähler rechtfertigen. Es ist eine der wichtigsten Aufgaben der Parteigruppe, die Genossen zu wirklichen Volksvertretern zu erziehen.

Die gemeinsame Beratung schaffte in allen diesen Fragen Klarheit. Sie war ein Ausgangspunkt auch für die Verbesserung der Arbeit der Abgeordneten mit dem Volkswirtschaftsplan 1957.

Als erstes nahmen sich die Genossen Abgeordneten vor, über die speziellen Aufgaben zu beraten, die sich 1957 für den Kreis Meißen auf Grund der von unserer Partei und der Regierung gestellten allgemeinen ökonomischen und kultu-